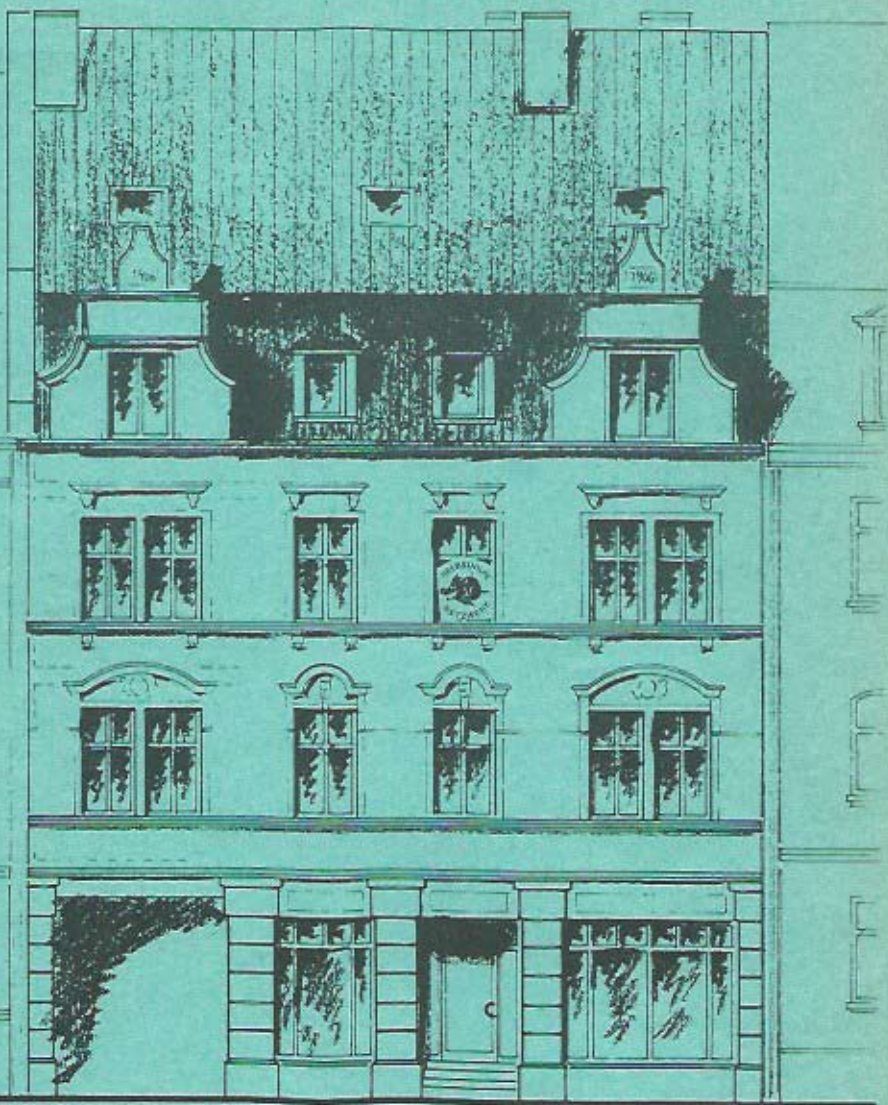


NETZWERK



1.89

RUNDBRIEF

Freitag, der 13. ... Dunkelheit hat sich über die Stadt gesenkt. Stille in den regennassen Straßen. Aus der Ferne der Schrei eines wilden Tieres (sollte es etwa das Grollen eines gewaltigen Wildschweins gewesen sein, jenes, das seit nunmehr 8 Jahren im Lande sein Unwesen treibt?).

Nur im Herzen der Stadt, in einer alten Feuerwache, blinkt im obersten Stockwerk ein Licht auf. Schatten tauchen in den umliegenden Straßen auf, erst vereinzelt, dann immer mehr, strömen sie dem Eingang der Feuerwache zu. Ein geheimnisvolles Netz scheint sich über das Land zu legen, dessen Fäden dort zusammenlaufen. Was geschieht?

Nur Eingeweihte wissen es.

Das Netzwerk trifft sich zu seiner ersten Versammlung im Neuen Jahr, um in sagenumwobenen Ritualen den neuen Stammesrat zu wählen. Sodann werden nach bewährtem Brauch einige Auserwählte verschiedenen Prüfungen unterworfen, die es zu bestehen gilt, wollen sie mit Reichümern aus der begehrten Stammschatztruhe bedacht werden.

Damit gehört auch Ihr, werte Leser, zum Kreise der Eingeweihten und seid somit eingeladen zur:

NETZWERK-VOLLVERSAMMLUNG
am Freitag, den 13. Januar 1989
20 Uhr
im KINOSAAL DER FEUERWACHE

In der Hoffnung, daß Ihr Euch trotz des Datums aus dem Haus traut, gut ins Neue Jahr gekommen seid und bis dahin alle Silvesterkater überstanden habt, wollen wir Euch dann mit folgenden Tagesordnungspunkten aufwarten:

DIE TAGESORDNUNG

1. WAHLEN
 - 1.1. ENTLASTUNG DER 88er GREMIEN
 - 1.2. WAHL DER NEUEN GREMIEN
 - 1.3. WAHL DER RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION
2. KREDITVERGABE: NETZWERK ODER DIREKTKREDITVERMITTLUNG (DISKUSSION)
3. ANTRÄGE
 - 3.1. FAHRRADLADEN GmbH, SAARBRÜCKEN
 - 3.2. BRENNESSEL NATURKOST, SAARLOUIS
4. NETZWERK-INTERN
 - 4.1. PERSONALSITUATION UND PERSPEKTIVEN
 - 4.2. DISKUSSION DER GRÜNDUNG EINES GEMEINNÜTZIGEN NETZWERK-VEREINS FÜR SOZIALE UND KULTURELLE PROJEKTE
5. MESSE UND VERANSTALTUNGEN '89
6. VERSCHIEDENES

Zu den Punkten 2., 3. und 4. findet Ihr Beiträge in diesem Rundbrief.

Bleibt uns nur noch, Euch ein wildes Fest und einen guten Start ins Jahr 1989 zu wünschen!

Euer Stammesrat

INHALTSANGABE

Seite

Einladung und Tagesordnung	2
Protokoll der letzten VV.....	4
Antrag Fahrradladen.....	9
Antrag Brennessel Naturkost.....	10
Grundsätzliche Diskussion der Kreditvergabe.....	12
Rückblick 1988 und Ausblick 1989.....	13
Netzwerk: Personalfinanzierung.....	16
Gründung eines zweiten Netzwerks?.....	17
Direktkreditvermittlung 1988.....	19



Protokoll der Netzwerk-Vollversammlung vom 23.09.'88, ab 19³⁰Uhr,
Alte Feuerwache

Versammlungsleitung: Hans Günther Grewer

Protokoll: Klaus Schlagmann

Anwesend: Siehe Liste

Vorab erfolgte die Information durch Günter Grewer, daß der mit VV vom 27.05.'88 auf Abruf gewährte Kredit an "Nauwieser C & O" in Höhe von 10.000.- DM mittlerweile abgerufen worden sei. Der in jener VV ebenfalls auf Abruf zweckgebunden gewährte Zuschuß an die "Initiative Völklinger Hütte" in Höhe von 500.- DM sei nicht abgerufen worden und damit hinfällig.

Weiterhin beantragt Günter, die eventuelle Kündigung des Darlehens dreier säumiger Zahler gemäß des VV-Beschlusses vom 13.03.'87 zum TOP zu erheben. Dem wird nicht widersprochen.

TOP 1: ANTRÄGE

"STADTEPARTNERSCHAFT DIRIAMBA E.V."

Zwei Mitglieder des Vereins erörterten noch einmal mündlich ihr Anliegen, 500.- DM als Zuschuß für die Unterstützung nicaraguanischer "centros preventivos" zu sammeln, in denen durch einheimisches Personal verwaiste bzw. verwahrloste Kinder und Jugendliche betreut werden.

Der Frage, ob Netzwerk sich auf Dauer leisten könne, weltweit - durchaus sinnvolle - Projekte zu unterstützen, wird entgegnet, daß bisher jedenfalls ein Notstand aus entsprechender Antragsflut nicht entstanden sei.

Der gestellte Antrag wird einstimmig angenommen.

"KINO IN DER FEUERWACHE"

Seit 6 Jahren arbeitet das Kino in kontinuierlich sich ausweitenden Aufgabenbereichen - die letzten 2 Jahre durch eine ABM-Stelle unterstützt. Deren Finanzierung ist momentan abgelaufen, eine Anschlußfinanzierung durch eine weitere ABM oder Mittel aus dem KuMi ist noch nicht sichergestellt, wird aber intensiv zu erreichen ver-

sucht. Für die Aufrechterhaltung der aufgebauten Strukturen bis zur endgültigen Klärung der weiteren Finanzierung besteht ein Bedarf von 4000.- DM, der je zur Hälfte bei Netzwerk und Ökofond beantragt ist. Dem Antrag wird mit 18 Stimmen, bei 2 Enthaltungen, stattgegeben.

"3. WELT LADEN LOSHEIM"

Der "3. Welt Laden Losheim" und der ihn tragende Verein hat drei Arbeitsschwerpunkte:

- Auseinandersetzung mit Asylproblematik;
- Einrichtung einer Bücherei zu 3.-Welt-Fragen;
- Warenverkauf.

Die ersten zwei Aufgabenbereiche sind Kostenverursacher. Die Einnahmen aus dem Warenverkauf kommen z.Z. der besonders dringlichen Asylarbeit zugute. Hier ist eine Finanzierung der Arbeit besonders schwierig.

Mit der Aufklärungsarbeit zu 3.-Welt-Fragen hat der Laden in der Region eine breite positive Resonanz gefunden. Das Angebot in diesem Bereich soll ausgedehnt werden. Hierzu wird ein Zuschuß von 2000.- DM beantragt, während 1000.- DM vom Verein selbst für das Vorhaben aufgebracht werden soll. Von den Kirchen seien leider keinerlei Mittel zu bekommen. Kleinere Initiativen in der Region könnten ebenfalls nicht helfen, seien vielmehr Ihrerseits auf Unterstützung durch den Laden angewiesen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen. Die Anregung, Bücherbestellungen bei selbstverwalteten Buchläden aufzugeben, scheint unpraktikabel, da die entsprechenden Bücher i.d.R. bei den Verlagen selbst bestellt werden. Soweit Bestellungen über Buchläden laufen, wird bereits seit langem mit einem Trierer selbstverwalteten Buchladen kooperiert.

"LANDESATOMÜBERWACHUNG SAAR E.V. (LAUS)"

Ziel der Initiative ist die Aufstellung von mehreren Gamma-Strahlen-Meßgeräten (automatische Messung, Speicherung und Ausdruck der Daten, regelmäßige zentrale Auswertung) mit integrierter Wetterstation auf privatem Gelände in der Nähe (max. 5km Entfernung) von Cattenom. Die von einer Münchner Gesellschaft hergestellten Geräte - von anderen Initiativen in der BRD bereits länger erprobt und vom Hersteller ständig betreut und weiterentwickelt - kosten pro

Stück ca. 7000.- DM, die als Zuschuß beantragt sind. Mindestens vier Geräte sollen aufgestellt werden. Eine Gruppe aus Trier beteiligt sich an dem Vorhaben. Wieweit sich andere Initiativen aus Luxemburg und Frankreich beteiligen, bleibt abzuwarten.

Die Tatsache, daß z.B. bereits eine luxemburgische Initiative mit erheblichen Mitteln angeblich wenig taugliche Geräte erworben hat, und daß die Antragsteller selbst angegeben, daß bei entsprechenden Veranstaltungen zu der Idee der Atomüberwachung z.T. reichlich Spenden gesammelt werden konnten (bis zu 1000.- DM pro Abend), hatte den Beirat bewogen vorzuschlagen, die 7000.-DM als Kredit zur Verfügung zu stellen, um die baldige Anschaffung des Gerätes zu ermöglichen. Bei einer verstärkten überregionalen Koordination mit französischen und luxemburgischen Initiativen sowie einer ausgiebigen Nutzung der Geräte für Öffentlichkeitsarbeit schien die Rückerstattung zumindest eines Teils der Gelder nicht unmöglich.

Dagegen wurde gehalten, daß BI's für Darlehensaufnahmen eigentlich nicht geeignet seien.

Schließlich wurde mit 17 Stimmen bei 3 Enthaltungen beschlossen, 7000.- DM als Darlehen zu vergeben (vorbehaltlich eines positiven Gutachtens des öko-Instituts zu den anzuschaffenden Geräten), wobei die Rückzahlung ab dem 1.10.'89 zu erfolgen hätte, sofern nicht eine Vollversammlung das Darlehen in einen Zuschuß umwandelt.

"CAFE K"

Das "Café K" ist bemüht, sich wirtschaftlich zu konsolidieren, um demnächst einen dauerhaften Arbeitsplatz finanzieren zu können. Bisher war durch unkontrollierte Bezuschussung von Kulturveranstaltungen die Erwirtschaftung einer soliden finanziellen Basis unterblieben. Dies ist aber nun durch genauere betriebliche Kalkulation und strikte Trennung von Café- und Kultur-Etat möglich geworden. Um die in der Vergangenheit aufgelaufenen Schulden aus der Kultur-Arbeit (über 10.000,-DM) besser bewältigen zu können, bittet "Café K" um die Umwandlung eines gewährten Kredits in Höhe von 700.-DM in eine Zuschuß.

Der Antrag wird ohne lange Diskussion mit 14 Stimmen bei 6 Enthaltungen angenommen.

"UMWELT- UND FRIEDENSTAG"

Der "Umwelt- und Friedenstag" in Homburg ist als Forum für Gruppen gedacht, die in diesem Bereich arbeiten. Er finanziert sich aus Spenden und Standgebühren. Der Antrag auf Zuschuß von 500.-DM und Ausfallbürgschaft in gleicher Höhe war bereits im letzten Jahr einmal gestellt. Damals waren jedoch die gesamten 1000.-DM zurückbezahlt worden, da genügend andere Geldgeber gefunden werden konnten! Diese Tatsache und die vorbildliche Netzwerk-Werbung auf den Flugblättern des "Umwelt- und Friedenstages" ließen auf Seiten des Beirats keinen Zweifel an der Förderungswürdigkeit des Antrages. In der VV wurde jedoch kritisch angemerkt, daß bei den aufgezählten Sponsoren (z.B. Kirchen) genügend potente Geldgeber vorhanden seien, um die Finanzierung abzudecken.

Der Antrag wurde mit 14 Stimmen bei 1 Gegenstimme und 5 Enthaltungen angenommen.

Die Antragsteller "Das Heft" und "Gesundheitstreff" waren nicht anwesend, so daß die Anträge hinfällig wurden.

TOP 2: UMGANG MIT SÄUMIGEN ZAHLERN

Gemäß des VV-Beschlusses vom 13.03.'87 ist über die Einleitung eines gerichtlichen Mahnverfahrens gegen säumige Zahler zu entscheiden. Im einzelnen:

"Voyeur"

Es bestehen noch Forderungen in Höhe von 2350.-DM. 1988 sind 200.-DM zurückerstattet worden, die letzte Zahlung erfolgte dabei im März. Eine Begründung oder Benachrichtigung zur Einstellung der Zahlungen erfolgte nicht.

"Arthur Schäfer"

Forderungen von 1750.-DM stehen aus. Eine Rückzahlung für 1988 in Höhe von 100.-DM erfolgte zufällig im Juni aufgrund einer persönlichen Begegnung. Eine Begründung der Nicht-Zahlung fehlt ebenfalls.

"Manfred Schäfer"

Für das Projekt von Manfred Schäfer, eine Freilandhaltung von Hühnern aufzubauen, war in der VV vom 05.02.'88 trotz einiger Bedenken (vgl. Protokoll der Sitzung im Rundbrief 4/88) ein Kredit über 3000.-DM gebilligt worden unter der Auflage, sich einer eingehenden Beratung von Netzwerk zu bedienen. Trotz des Erhalts von vorerst 1000.-DM hat sich Manfred nicht wieder gemeldet.

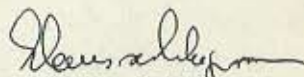
Summarisch wird für alle drei Fälle mit 19 Stimmen und 1 Enthaltung beschlossen, das gerichtliche Mahnverfahren einzuleiten. Den Betroffenen soll dies mitgeteilt werden, damit sie eine letzte Möglichkeit erhalten, ihr Darlehen in vereinbarter Weise zurückzuzahlen.

TOP 3: VERSCHIEDENES

Es wird mitgeteilt, daß am 15.09. diesen Jahres mit der Stadt ein Erbpachtvertrag über das Gelände der "Nauwieser 19" geschlossen wurde, deren Bauten gekauft sind. Der Direktkredit-Vermittlung liegen Zusagen über 220.000,-DM vor, von denen bislang auch über 50% eingegangen sind.

Angefragt wird, warum Hans Lafontaine als Treuhänder für die Kreditgeber in Erscheinung tritt, und nicht etwa ein anderer Anwalt. Dies wird mit guten Kontakten zu ihm aus Zeiten der Friedensbewegung und seinem besonderen Engagement für das Nauwieser Viertel begründet.


Hans Günter Grever


Klaus Schlagmann

Der Fahrrad-Laden GmbH

Blumenstraße 42
6600 Saarbrücken 3, 08.11.88
Telefon:
0681/37098

Liebe Netzwerker und Netzwerkerinnen,

wie Ihr sicher bereits wißt, wird der Fahrradladen im Frühjahr 1989 in die Nauwieserstraße 19 umziehen. Diesen "Neuanfang" wollen wir auch dafür nutzen, das jahrelang gewachsene Provisorium in unserem alten Laden durch eine ordentliche, gut durchgeplante Einrichtung abzulösen.

Wir rechnen mit folgenden Investitionskosten:

Werkstatteinrichtung : Werkbänke, Lochwände, Montagegeständer, Werkzeuge.....	12 000.-
Beleuchtung Laden und Werkstatt	4 000.-
Einrichtung Laden und Büro	9 000.-
Gesamtsumme	25 000.-

Diese Summe möchten wir am liebsten über die private Kreditvermittlung finanzieren. (Antrag ist gestellt)

Da wir aber befürchten, in dem vorgegebenen Zeitraum bis Ende Januar nicht genügend private Darlehensgeber zu finden, möchten wir einen zusätzlichen Antrag bei Netzwerk zureventuellen Überbrückung stellen. Wir stellen uns konkret ein Überbrückungsdarlehen bis max. 10 000.- DM vor, für den Fall, daß bis Ende Januar 1989 nicht genügend private Darlehensgeber gefunden sind. Falls ein privates Darlehen zu einem späteren Zeitpunkt angeboten wird, möchten wir das Netzwerk-Darlehen darüber ablösen.

Für das Kollektiv

Barbara Tödte

Barbara Tödte

R. Schmidt

Rainer Schmidt

Konten:
Stadtparkasse Saarbrücken
BLZ 590 501 01
KontoNr. 6904
Postscheckamt Saarbrücken
BLZ 590 100 66
KontoNr. 14067-664



BRENNESEL NATURKOST SAARLOUIS

ANTRAG AUF DARLEHEN IN UNBESTIMMTER HÖHE

selbstdarstellung in kürze &
unser anliegen
für netzwerk und finanzwunder

guten tag,

wir sind eine naturkostladen (bzw. naturkostfachgeschäft nach postmoderner sprachregelung) in einer mittelmäßigen kleinstadt mit mäßigen mitteln, wobei wir schon beim thema sind.

wir suchen leute, die 1000,- bis 5000,- dm zuviel haben und in eine einzelhandelsfirma in der lebensmittelbranche investieren wollen, die mit qualitativ hochwertigen, ökologisch sinnvollen, sozial zu verantwortenden produkten auf menschliche und umweltliche art und weise handelt (natürlich setzt der kunde und unser wirtschaftssystem die allseits als "sachzwänge" bekannten grenzen, und wir selbst stecken immer noch voller unzulänglichkeiten). die laufzeit des kredits sollte 5 jahre betragen, die ersten beiden jahre tilgungsfrei. an zinsen bieten wir satte 5% + vermittlungsgebühr bzw. spende an netzwerk (finanzwunder). an sicherheiten bieten wir nichts außer pures gottvertrauen und unsere zusage, die knete selbst bei eintreten des weltuntergangs zurückzuzahlen (leute, wenn ihr sicherheit wollt, tragt Euer geld lieber auf die bank).

wir haben seit firmenbestehen ein finanzvolumen von ca. 50.000,- über kundenkredite bzw. netzwerkvermittelte kreditgeber abgewickelt und teilweise zurückbezahlt, bisher zur zufriedenheit aller beteiligten.

Zu uns selbst:

als eine der ersten saarländischen naturkostbetriebe arbeiten wir seit 8 jahren in diesem bereich, und unsere entscheidung sommer's dieses jahres den laden zu renovieren und organisation und büro zu überarbeiten, läßt vermuten, daß wir es noch eine zeitlang weiterbetreiben.

als offiziöse betriebsform sind wir eine GdBR, inhaltlich ein familienbetrieb mit kollektiefen chef/innen.

in zahlen: 2 inhaberInnen
1 azubi
2 aushilffinnen

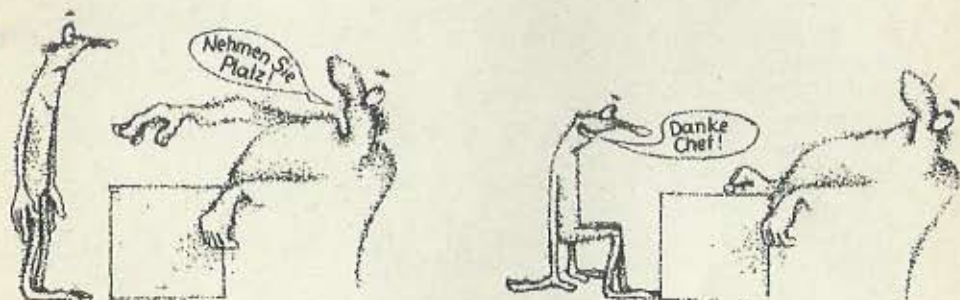
die kredite dienen der finanzierung der angesprochenen renovierung und der umstellung der buchführung auf hei täch. insgesamt dürfte sich der finanzbedarf auf 30.000,- dm belaufen, die momentan teilweise mit hilfe des hochwaldes und den mädels zwischenfinanziert wurde.

fundierte betriebswirtschaftliche zahlen können bei bedarf und interesse gern eingesehen werden, ebenso kann der ort des geschehens besichtigt werden (incl. führung, einer tasse kaffee und 500g mäsli). da staunt selbst anton götten.

Bitte vorher kurz anrufen.
das war's in aller kürze
für die brennessel johann

GREMIENVORSCHLAG:

Die Brennessel wird von zwei Leuten geleitet. Weiterhin arbeiten ein Lehrling und zwei Aushilfen mit. Der Wille der Inhaber, Leute, die dazu bereit und geeignet sind, gleichberechtigt in die Leitung einzubeziehen wird nicht bezweifelt. Der Lehrling wird nach Tarif bezahlt, die Aushilfen nach Stunden, und zwar eher mit einem besseren Stundenlohn als die Inhaber selbst. Die wirtschaftliche Situation ist gut, Buchführung und Planung hervorragend. Gegen eine Darlehensvergabe bestehen daher grundsätzlich keine Bedenken. Entsprechend der von den Gremien bevorzugten Version, die Darlehenshöhe je Betrieb im Regelfall auf 5 000 DM zu begrenzen, schlagen sie vor diesen Grundsatz auf die Brennessel anzuwenden.



VERANSTALTUNGSHINWEIS

Wie bekannt, ist uns das geistige Wohl der Mitglieder ein Anliegen. Daher ist uns der Hinweis auf eine Veranstaltung der VHS Saarbrücken in Zusammenarbeit mit dem Buchladen wichtig. Am 2. März 1989 wird der Autor der "Männerphantasien" - Klaus Theweleit - sein neues Buch vorstellen. Hier geht es weniger um Selbstverwaltung denn um das alte und neue Projekt Aufklärung.

STELLENANGEBOT

Überbetriebliche Ausbildungsstätte sucht Auszubildende (umschulungsberechtigt) für die Schreinerei.
Einstellung ab Februar.
Verein Berufliches und Soziales Lernen im Hunsrück e.V.
An der Kreisstraße 3
6643 Sohrschied
Telefon: 06763-534

Grundsätzliches zur Darlehensvergabe

Bei der Bearbeitung des Darlehensantrags eines Betriebes tauchte folgende Fragestellung auf: **Wie soll Netzwerk damit umgehen, daß Betriebe einen Anreiz haben, eher einen kostenlosen Netzwerk-Kredit in Anspruch zu nehmen als verzinsliche Kredite über die Kreditvermittlung, für die auch die Sicherheitsanforderungen strenger sind.**

In den Gremien herrscht die Meinung vor, daß es nicht fair ist, ohne einigermaßen klare Kriterien einige Betriebe auf die Direktkreditvermittlung zu verweisen, andere Betriebe dagegen zu besseren Konditionen selbst zu bedienen.

Als Lösungsmöglichkeiten werden gesehen:

Es wird von Fall zu Fall beurteilt, ob ein Betrieb ausreichend Bonität hat, von der Kreditvermittlung oder den Banken bedient zu werden, und ob er leistungsfähig genug ist, dafür Zinsen zu bezahlen. Falls das bejaht wird, soll der Betrieb an die Kreditvermittlung verwiesen werden.

Vorteil: Nur die Betriebe bekommen ein Zinsgeschenk, die es auch nötig haben.

Nachteil: Eine Bedürftigkeitsprüfung ist nötig. Klare Entscheidungskriterien sind schwer zu finden.

- Auf leistungsfähig erscheinende Betriebe wird schon im Vorfeld der Antragstellung moralischer Druck ausgeübt, doch lieber zur Kreditvermittlung zu gehen. (gegenwärtig praktiziertes Verfahren).

Vorteil: ?

Nachteil: Große Willkür- und Zufallsspielräume. Die Betriebe, die mehr Skrupel haben, kommen schlechter weg.

- Netzwerk nimmt für seine Kredite Zinsen in ähnlicher Höhe wie sie bei der Kreditvermittlung üblich sind.

Vorteil: Die Finanzierungsfunktion der Netzwerk-Kredite ist nicht mehr mit einem Zinsgeschenk gekoppelt. Wer dieses Geschenk haben will, muß das in seinem Antrag extra begründen. Es besteht kein Anreiz mehr, lieber zu Netzwerk zu gehen als zur Kreditvermittlung.

Nachteil: Die Möglichkeiten, eines Tages wieder gemeinnützig zu werden, verschlechtern sich deutlich, wenn für Kredite Zinsen genommen werden.

- Netzwerk-Kredite werden in ihrer Höhe beschränkt auf z.B. 5 000 DM. Diesen Vorschlag präferieren die Gremien.

Vorteil: Bei kleinen Beträgen fällt der Zinsvorteil nicht so sehr ins Gewicht. Die Kreditvermittlung ist sowieso eher dafür gedacht und geeignet, größere Beträge zusammen zu bringen. Von dieser grundsätzlich klaren Vorgabe wären dann in besonderen Fällen Ausnahmen möglich, z.B. wenn ein Betrieb ein hohes Darlehen erhalten soll, obwohl seine Bonität für die Kreditvermittlung nicht ausreicht.

Nachteil: ?

RÜCKBLICK AUF DAS NETZWERK-JAHR 1988 UND IDEEN FÜR 1989

KULTURELLE VERANSTALTUNGEN '88

Es wird Euch nicht entgangen sein, daß NETZWERK in der letzten Zeit vermehrt als kultureller Veranstalter auftritt. 1988 waren es drei Veranstaltungen:

* Am 13. März in und in Zusammenarbeit mit dem Café K, St. Ingbert: ursprünglich geplant war der Auftritt des Kabarettisten Hermann van Ulzen, der jedoch, in München eingeschneit, kurzfristig absagte. Stattdessen gab's einheimisches Theater: Bob Ziegenbalg und Udo Settler mit ihrem Stück "Helden unter'm Narrenhut".

* Am 26. Juli: NETZWERK-Abend der 4. Saarbrücker Straßentheatertage. Schon die 3. waren "NETZWERK-gefördert". Diesmal wurde das Angebot der Veranstalter (Saarbrücker Asphalt Compagnie) wahrgenommen, einen ganzen Abend mit 3 Gruppen zu finanzieren und ihn für NETZWERK-Darstellung und Mitgliederwerbung zu nutzen.

Ort der Veranstaltung war der Innenhof der "Nauwieser 19", womit gleichzeitig auf die zukünftige Nutzung des Gebäudekomplexes als Kultur- und Werkhof aufmerksam gemacht werden konnte.

* 26., 27. und 28. November, unser bisher größtes "Ding": eine 3-Tages-Tournee mit den beiden Spitzenkabarettisten Pachtl & Beltz mit Auftritten in Saarlouis, Homburg und Saarbrücken. Dahinter stand der Gedanke, gerade im Raum Homburg und Saarlouis, wo wir schon

einige Projekte gefördert haben, aber verhältnismäßig wenige Mitglieder haben, NETZWERK-Werbung zu machen. Bezeichnenderweise kamen dann doch wieder die meisten Leute zur Saarbrücker Veranstaltung. Saarbrücken ist wohl doch einfach die kulturelle Metropole. Oder??

Dieser Durchführung von kulturellen Veranstaltungen liegen zwei Gedanken zugrunde:

1. Der Vernetzungsgedanke oder "zwei Fliegen mit einer Klappe". NETZWERK unterstützt auf diese Weise ohnehin förderungswürdige Projekte, indem es eine Veranstaltung finanziert und hat dadurch gleichzeitig eine Möglichkeit, für sich selber Öffentlichkeitsarbeit zu machen.

Bei diesem Aspekt liegt die Betonung auf der Zusammenarbeit mit dem NETZWERK-Umfeld angehörigen kulturellen Gruppen und Projekten, wie z.B. geschehen mit dem Kino in der Feuerwache, dem Café K oder der Asphalt Compagnie.

Auch bei der Pachtl & Beltz-Tour wurden die jeweils ortsansässigen selbstverwalteten Projekte eingeladen, mit Ständen für sich zu werben.

2. Mitgliederwerbung - wichtig, da wir natürlich bemüht sein müssen, den zu verteilenden Topf möglichst zu vergrößern. Über kulturelle Veranstaltungen sind sehr viele Leute zu erreichen (da sind auch schon ganz andere vor uns draufgekommen, u.a. eine namhafte saarländische Brauerei...).

Allein mit der Pachtl & Beltz-Veranstaltung erzielten wir einen hoffentlich nachhaltigen Öffentlichkeitsserfolg. Bis jetzt haben wir darüber 6 neue Mitglieder gewonnen, neben wei-

teren Interessensbekundungen, auch für die Direktkreditvermittlung.

Unsere Mitgliederzahlen sind weiterhin steigend (Stand 12/88: 227)

Darüberhinaus animierte uns die Veranstaltung dazu, im Vorfeld die gesamte Werbung von NETZWERK neu zu konzipieren.

Es liegen nun vor:

* ein neues Faltblatt mit dem beziehungsreichen Anmacher "Wir wollen Ihr Geld ausgeben"

* die "Sparbuch-Alternative" als Info über die regionale Direktkreditvermittlung von NETZWERK.

Die bisherigen Reaktionen zeigen, daß beides gut ankommt.

Veranstaltungsabrechnung Pachl & Beltz:

Von den Gremien war in Absprache mit den Mitgliedern (letzte VV) ein Zuschuß von ca. DM 2.000,-- bewilligt worden. Wie folgende Aufstellung belegt, sind wir damit hingekommen:

Veranstalt.kosten(Gagen, Spesen, Fahr- u. Hotelkosten, Organ.u. Techn.)

DM 6.659,90

Veranstaltungserlöse DM 4.782,-
NW- Zuschuß DM 1.877,90

Gesamt: DM 6.659,90

VERANSTALTUNGSIDEEN

Wie die Erfahrung der Pachl & Beltz-Veranstaltungsreihe belegt, ist das Bedürfnis nach aktivierenden Kulturerlebnissen vorhanden. Sofern sich NETZWERK selbst in dieser Richtung engagieren soll, ist eine Abstimmung

mit den NETZWERK-Mitgliedern unerlässlich.

In den Gremien existieren Überlegungen, an einem Wochenende im Frühjahr, NETZWERK-mäßig auf die bevorstehenden Kommunalwahlen Bezug zu nehmen.

Dies könnte so aussehen: am ersten Abend diskutieren wir mit ParteienvertreterInnen uns interessierende Aspekte praktischer Politik. Hier wäre der konkrete Sachverstand von Menschen aus sozialen, kulturellen und gewerblichen Projekten / Betrieben und politischen Initiativen gefragt. Der gewünschte Nebeneffekt wäre Präsentation von Projekten und NETZWERK.

Nach der Anstrengung wäre dann der zweite Abend intelligentem Spaß gewidmet. Gedacht ist an die "Frankfurter Versammlung", ein zeitlich befristetes gemeinsames Programm von Frankfurter Kurorchester, Vorläufigem Frankfurter Fronttheater und weiteren Frankfurter Künstlern. (Kostenfrage!)

FÖRDERUNGEN UND FÖRDERVOLUMEN 1988

Wenn im vorliegenden Rundbrief noch keine vollständige Jahreszusammenstellung vorliegt, dann liegen die Gründe dafür in erster Linie am Zeitpunkt der Fertigstellung des Rundbriefs (Mitte Dezember) und der satzungsmäßigen Frist zur Einladung für die nächste Vollversammlung (2 Wochen vorher). Die Jahreszusammenstellung wird im nächsten Rundbrief nachgeholt.

Soviel kann schon jetzt mitgeteilt werden:
Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen (ca. DM 30.000) und aus den Darlehensrückflüssen (ca. DM 20.000) stehen Förderungen

in fast derselben Höhe gegenüber. Das in Darlehensförderungen befindliche "Vermögen" von ca. DM 60.000 wurde erhalten.

Die genaue Liste der Förderungen für 1988 sieht so aus:



W. 1/86

1. Zuschüsse

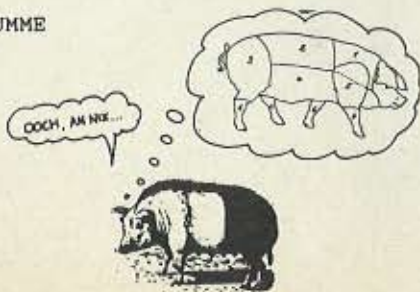
1. Verein Berufl. u. Soziales Lernen im Hunsrück e.V.	DM 2.485,20
2. Nicaragua-Brigade	DM 900,00
3. Internat. Aktionsgemeinschaft gegen Cattenom	DM 500,00
4. Bundesweites Frauenhaustreffen	DM 300,00
5. Straßentheatertage 1988	DM 2.000,00
6. Umwelt- und Friedenstage Homburg	DM 500,00
7. Verein zur Förderung d. Städtepartnerschaft mit Diriamba/Nicaragua	DM 500,00
8. Kino in der Feuerwache	DM 2.000,00
9. 3.Welt-Laden, Losheim	DM 2.000,00
GESAMT	DM 11.185,20

2. Darlehen

1. Kultur- und Werkhof Nauwieser 19	DM 15.000,--
2. Kultur- und Werkhof Nauwieser 19	DM 2.500,--
3. Nauwieser Copier & Offset	DM 10.000,--
4. Umwelt- und Friedenstage Homburg	DM 500,--
5. Landesatomüberwachung Saar e.V.	DM 7.000,--
GESAMT	DM 35.000,--

3. Umwandlungen (Darlehen in Zuschuß)

1. Café K	DM 700,--
GESAMTSUMME	DM 46.885,20



Netzwerk Saar's mittelfristige Finanzplanung

Bekanntlich hat sich das Netzwerk in den letzten drei Jahren zu einem Arbeitgeber für drei Stellen entwickelt. Illi, Günther und ich versuchen, alle Netzwerkfunktionen zu erfüllen, die über den Bereich der Antragsbearbeitung und Mittelvergabe hinausgehen. Seit 1986 kann Netzwerk so Beratungsleistungen, Direktkreditvermittlung und Informationsdienste für die Projekte anbieten und eine Interessensvertretung der Selbstverwaltungswirtschaft gegenüber Stadt und Land durchführen. Darüberhinaus konnte die Öffentlichkeitsarbeit verstetigt werden, was sich letztlich in den gestiegenen Mitgliedszahlen ausdrückt.

Bei der Einrichtung der Stellen galt bisher immer der Grundsatz, daß sie für den Verein kostenneutral sein müssen, d.h.: bisher sind keine Netzwerkbeiträge zur Lohnfinanzierung verwendet worden.

Zwei Stellen werden über eine institutionelle Förderung des Sozialministeriums finanziert, der erforderliche Eigenanteil des Trägers wurde durch Spenden der Hauptamtlichen aufgebracht. Die dritte Stelle wird derzeit aus ABM-Mitteln bezahlt. Für 1989 ist das dritte AB-Jahr inzwischen bewilligt, Netzwerk hat die Übernahme in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis zugesichert.

Zur mittelfristigen Absicherung der über AB-Mittel bezahlten Stelle haben wir uns um einen Zuschuß der Stadt Saarbrücken bemüht. Ab (für) 1989 wird Netzwerk 25.000,- DM erhalten, um die Beratung und Information der sozialen und kulturellen selbstverwalteten Projekte im bisherigen Umfang weiterführen zu können. Für 1989 wird dieser Zuschuß ausreichen, um unsere Gehälter weiterhin ohne Netzwerkbeiträge finanzieren zu können.

Anders sieht es ab 1990 aus. Nach heutigem Stand werden dann jährlich ca. 15.000,- fehlen. Netzwerk wird sich darum bemühen, weitere Zuschußgeber zu finden. Denkbar sind sowohl einmalige als auch regelmäßige Zuschüsse. Darüber hinaus bleibt die Möglichkeit, Netzwerkbeiträge zur Finanzierung heranzuziehen. Dies wird in anderen Netzwerken mit unterschiedlichen Anteilen schon länger praktiziert; Netzwerk Berlin gibt z.B. ca. 45 % seiner Einnahmen für Personal und Verwaltung aus.

Ich plädiere dafür, frühzeitig diese Option zu diskutieren, um nicht unter Zeitdruck zu geraten. Es sollte nicht der (Ein)Druck entstehen, daß die Vollversammlung kurzfristig über eine evtl. Arbeitslosigkeit seiner Hauptamtlichen entscheiden muß.

Mein konkreter Vorschlag lautet: Die Vollversammlung möge diskutieren, welcher max. Höchstbetrag (oder welchen max. Prozentanteil) von den jährlichen Netzwerkeinnahmen zur Deckung der Personalkosten verwendet werden darf.



BEDARF ES IM SAARLAND EINES WEITEREN NETZWERKS ?

Was jetzt folgt, ist ein schwieriges Kapitel und auf die Schnelle nicht leicht erklärbar. Es hängt damit zusammen, daß den kleinen Trägern generell das Dasein erschwert wird bzw. werden soll. Selbstorganisierte, autonome oder selbstverwaltete kleine Projekte von gesellschaftlich sinnvollen sozialen oder kulturellen Dienstleistungen trifft es mit. Zum einen brachte bereits die 2. Änderungsanordnung zur ABM-Anordnung Mitte des Jahres 1988 Verschärfungen mit sich. Hiervon betroffen ist vor allem der Kreis von (Fach-)Hochschulabsolventen ohne Berufserfahrung (=Nichtleistungsempfänger), der gleichwohl und mangels sonstiger beruflicher Erwerbchancen auf die kleineren Träger angewiesen ist. Mit der 9. Novelle zum Arbeitsförderungsgesetz wird gleich mehrfach zugeschlagen: die Höchstförderung wird auf max. 75% gesenkt - von wenigen Ausnahmen abgesehen; die Anforderungen an die kleinen Träger werden durch die Hürde "bewährt" sein zu müssen verschärft, d.h. in der Verwaltungspraxis, neben den ABM-Stellen sollen weitere Stammkräfte vorhanden sein; die Kürzungsmaßnahmen von ca. 1,8 Mrd. DM werden also insgesamt zu einer Reduzierung der AB-Maßnahmen führen. Dieses Bündel gewollter Ignoranz gegenüber strukturellen Problemgruppen des Arbeitsmarktes wird die Ansätze der Arbeitsmarktpolitik des Landes konterkarieren. Im Verein mit der weiterhin auf Konsolidierung gerichteten Politik der Kommunen und Kreise wird

Arbeitslosigkeit in unserem sozio-kulturellen Milieu wieder steigen. Aussichten auf befristete Erwerbstätigkeit in motivierenden Projekten werden geringer, unbezahltes Engagement eher die Regel. Die Chance zur Professionalisierung bzw. zur öffentlichen Wirkung von Projekten, wie sie teilweise durch die bisherigen Beschäftigungsmaßnahmen gegeben war, wird verunmöglicht.

Klar ist, daß den Projekten und uns etwas einfallen muß, wollen wir uns nicht völlig einmachen lassen. Bei uns sind dazu folgende Überlegungen im Schwange. Wir wollen Anfang 1989 ein Seminar für soziale und kulturelle Projekte initiieren (in Nunkirchen?), um den gesammelten praxisnahen Sachverstand zur Entwicklung von Maßnahmen und Forderungen einzusetzen. Ziele wären bspw.: programmatische Erklärungen zu einer demokratisch organisierten und die Projekte einbeziehenden Sozial- und Kulturpolitik, freische und phantasievolle Aktionen, Diskussionen mit Partei-Spezies, wo man sie trifft - das alles als unserer Aspekt des Kommunalwahlkampfes.

Eine andere Überlegung zielt darauf ab, NETZWERK zu einem Träger für selbstorganisierte soziale und kulturelle Projekte aufzubauen, um für jene das Hindernis der "Bewährtheit" zu umgehen. Die Funktionsweise von Verwaltungen bringt es mit sich, analoge Strukturen zu bevorzugen. Sie müssen allem Anschein nach nur hinreichend groß und mit sog. Verantwortlichen versehen sein, dann ist offenbar alles möglich. Die damit in aller Regel einhergehende Kontraproduktivität,

Inflexibilität, Erneuerungsunfähigkeit und Demotivierung durch hierarchische Prozesse wird vernachlässigt.

Wie bereits zu erahnen ist, ist Kleingeist, Mittelmaß und Verschiebung von Verantwortung das Ideal der Bürokratie. Dem müssen wir begegnen, ohne die benannten Muster zu wiederholen.

Aus dem Innern der Arbeitsverwaltung ist uns bekannt, daß NETZWERK ein "bewährter" Träger für soziale und kulturelle Projekte sein könnte. In einem solchen Fall wäre für uns klar, daß die Autonomie der Projekte gewahrt bleiben müsse. Es dürfen auch keine bürokratischen Hürden aufgebaut werden.

Unser Problem dabei ist die z.Z. fehlende Gemeinnützigkeit. Wenn es uns auf die Schnelle nicht gelingen sollte, diese für das bestehende NETZWERK wieder zu bekommen, wäre zu überlegen, ein gemeinnütziges NETZWERK für soziale und kulturelle Projekte zu gründen (wie es andere NETZWERKE früher taten). Wir hätten uns dann aber etwas eingehandelt, was wir bewußt bisher nicht wollten, nämlich die Trennung von gewerblichen und politischen Ansätzen auf der einen Seite zu sozialen und kulturellen Projekten auf der anderen Seite. Ferner müßten sich die NETZWERK-Mitglieder entscheiden, an welches NETZWERK sie ihre Beiträge zahlen. Das wiederum hätte zwei Arten von Mitgliedern zur Folge, solche mit und solche ohne abzugsfähige Zahlungen. Schließlich könnte sein, daß dem NETZWERK für selbstorganisierte gewerbliche und politische Ansätze die Mittel ausgehen.

weniger ist unter den Mitgliedern zu beratschlagen. Egal wie die Entscheidung ausfällt, eines sollte weiterhin gelten: NETZWERK bleibt ein Instrument zur konkreten und solidarischen Selbsthilfe, aber es hat auch Regelverstöße vorzunehmen und konfliktbewußt auf gesellschaftliche Erneuerungen hinzuwirken. Dieses Aufgabenkontinuum darf nicht nach einer Seite hin aufgelöst werden.



Über nichts mehr und nichts

Die Kreditvermittlung 1988

Zum Abschluß noch einmal eine kleine Statistik:

Summe der vermittelten Kredite

1986 :	57.500,-- DM
1987 :	113.500,-- DM
1988 :	261.500,-- DM
Gesamt	432.500,-- DM -----

Den bisher größten Kredit erhielt der Trägerverein des Kultur- und Werkhof, Nauwieser 19 e.V. mit 202.500,-- DM. Hier sind übrigens weitere Darlehen willkommen.

Da bisher fast alle TeilnehmerInnen der Kreditvermittlung ihre zurückgezahlten Darlehen wieder anlegen, sieht es für die Zukunft nicht schlecht aus, neue Darlehensanträge "bedienen" zu können.

Rolf





BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich trete dem Netzwerk Selbsthilfe Saar
e.V. abbei.
Name:.....
Straße:.....
PLZ:.....Ort:.....

Mein Beitrag beträgt monatlichDM. Ich
überweise ihn (bitte möglichst per Dauerauftrag):

monatlich

vierteljährlich

halbjährlich

jährlich

auf das Postscheckkonto Saarbrücken Nr. 261 42-660
BLZ 590 100 66, Netzwerk Selbsthilfe Saar e.V.

Datum:..... Unterschrift:.....

Ausschneiden und schicken an: Netzwerk Selbsthilfe Saar e.V.

Nawleserstr. 19

6600 Saarbrücken

Tel.: 0681-371502